

Er erscheint täglich um 6 Uhr früh in der eigenen Druckerei, Adolphstraße 20. — Die Redaktion befindet sich Siffonstraße 24 (Sprachstunden von 6 bis 6 Uhr p. m.), die Verwaltung Siffonstraße 1 (Papierhandlung Hof-Kampotte).
 Fernsprecher Nr. 58.
 Verlag der Druckerei des „Volker Tagblatt“ (Dr. M. Kampotte & Co.).
 Herausgeber:
 Redakteur Hugo Endet.
 Für die Redaktion und Druckerei verantwortlich:
 Hans Forbet.

Volker Tagblatt

Gesetzliche H. Keller.
 Redaktion: Siffonstraße 24
 K. u. K. Postamt
 Nr. 7 K 20 h.
 Für das Ausland erhöht sich die Preisgebühr um die Postgebühren.
 Postparaffenzahlung
 Nr. 134.575.
 Anzeigenpreise:
 Eine Zeile 14 mm hoch, 8 cm lang) 30 h, ein Wort in Petitdruck 4 h, in Fettdruck 8 h. Rahmenarbeiten werden mit 2 K für die Wermondzeile, Anzeigen mit Bild mit 1 K für eine Zeile berechnet.

12. Jahrgang.

Wola, Freitag 28. Jänner 1916.

Nr. 3393.

Kämpfe im Westen.

Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 27. Jänner. (R.-B.) Amtlich wird veröffentlicht:

Russischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern ließ die Kampftätigkeit im allgemeinen nach. Bei Oslavija brachte unser Geschützfeuer noch 40 Weberläufer ein.

Südböhmischer Kriegsschauplatz.

In allen Teilen Montenegros herrscht ebenso wie im Raume von Skutari völlige Ruhe. Der größte Teil der montenegrinischen Truppen ist entwaffnet. Die Bevölkerung verhält sich durchaus entgegenkommend.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Höfer, FML.

Der Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 27. Jänner. (R.-B.) — Wolffsbureau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz.

In Verbindung mit einer Beschießung unserer Stellungen im Dünen Gelände durch feindliche Kanonaden besetzten feindliche Mörser die Gegend von Westende mit ergebnislosem Feuer. Beiderseits der Straße Dünen-Neuville führten unsere Truppen nach vorgegangener Sprengung die französische Stellung in einer Ausdehnung von 500 bis 800 Metern, nahmen 1 Offizier und 52 Mann gefangen und erbeuteten ein Maschinengewehr und drei Minenwerfer. Nach einem fruchtlosen Gegenangriff des Feindes entspannen sich hier und an anderen in den letzten Tagen eroberten Gräben heftige Handgranatenkämpfe. Die Stadt Lens lag unter starkem feindlichen Feuer.

Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 27. Jänner. (R.-B.) Das Hauptquartier teilt mit:

Kaukasusfront.

Im Zentrum außer Vorpöstlingsgefechten nichts von Bedeutung. Nördlich des Kurabflusses bauerten die Zusammenstöße zwischen unseren Abteilungen und der feindlichen Kavallerie auch gestern an.

An den übrigen Fronten ist die Lage unverändert.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Wien, 27. Jänner 1916.

Die Lage ist auf allen Kriegsschauplätzen im allgemeinen unverändert geblieben. In Frankreich dauern die erfolgreichen Angriffe der Deutschen auf einzelnen französischen Stellungen an, die zum Teil durch Minen- und Sprengungen vorher Sturmreif gemacht werden.

In Wolhynien entwickeln österreichische und deutsche Patrouillen und Streifabteilungen eine erfolgreiche Tätigkeit. Sonst keine bemerkenswerten Ereignisse.

An der Südwestfront meldet Cadorna, daß er die Oslawija-Stellung vor überlegenen, im Nebel vorgehenden österreichisch-ungarischen Abteilungen ausgeben mußte.

In Montenegro ist der Großteil des feindlichen Heeres bereits entwaffnet.

Im Kaukasus setzt die russische Artillerie — nach feindlichen Berichten — die Beschießung von Erzerum fort.

Das Geburtsfest des deutschen Kaisers.

Berlin, 27. Jänner. (R.-B.) Bei der Feier des Geburtsfestes des deutschen Kaisers überbrachte die Glückwünsche Kaiser Franz Josefs Erzherzog Karl Franz Josef, die Glückwünsche der verbündeten österreichisch-ungarischen Armee Erzherzog Friedrich, in dessen Begleitung sich Generaloberst Conrad befand. Außerdem nahmen an der Feier teil, der Prinz von Preußen, Heinrich, die Militärbevollmächtigten der Türkei und Bulgariens, der Reichskanzler, der Generalstabschef, der Kriegsminister und der Großadmiral. Auf die Ansprache des Erzherzogs Kronfolger erwiderte der deutsche Kaiser mit dem Ausdruck des Dankes für die ihm von den verbündeten Monarchen übermittelten Glückwünsche, indem er zugleich der Aufmerksamkeit auf den entscheidenden Sieg Ausdruck gab.

Wien, 27. Jänner. (R.-B.) Anlässlich des Geburtsfestes fand heute in Schönbrunn eine Tafel statt, wobei der Kaiser einen Toast auf den deutschen Kaiser ausbrachte.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienische Meldung.

Rom, 25. Jänner. Amtlicher Bericht vom Montag abends:

Am 22. Jänner unternahm unsere Infanterie im Egarinatal kleine, für uns günstige Vorstöße auf den Abhängen nördlich von Mori. In der Gegend von Riva eröffnete der Feind auf dem linken Ufer der Etsch ein heftiges Gewehr- und Maschinengewehrfeuer auf unsere Stellungen in den Forts nördlich von Jugnartoria, ohne inbessenen einen Angriff zu unternehmen oder Schäden zu verursachen. Am 23. Jänner beschloß unsere Artillerie Moos und vertrieb die feindlichen Truppen, die es besetzt hielten. Die Tätigkeit unserer Infanterie im Filscher Becken und im Abschnitt von Solmein hält den Feind fortgesetzt in Atem und zwang ihn, seine Arbeiten zur Verstärkung der Stellungen zu unterbrechen. Wir machten auch einige Gefangene. Gestern nachmittags eröffneten die feindlichen Batterien von den Nordhängen des Monte San Michele plötzlich ein heftiges Feuer auf unsere Stellungen auf dem besetzten Berg nördlich von Gradisca. Eine schnelle und intensive Konzentration unseres Artilleriefeuers in den betreffenden Abschnitten brachte die feindlichen Batterien in weniger als einer Viertelstunde zum Schweigen.

Russische Meldung.

Petersburg, 25. Jänner. Amtlicher Bericht vom 24. Jänner:

Westfront: Bei Allzut beschloß unsere Artillerie mit Erfolg deutsche schwebende Abteilungen. — In der mittleren Streife, in der Gegend von Burkanow, wurden Teile des Gegners gleichfalls durch Artilleriefeuer zerstört. — An der unteren Steppa Artilleriekampf. — Im Kampf um den Besitz eines durch Explosion eines Minenganges gebildeten Trichters nördlich Czernowit gebrauchte der Feind Bomben mit erschütternden Folgen.

Kaukasusfront: Bei der Verfolgung des Gegners nahmen wir über 700 Askaris gefangen und erbeuteten Artilleriefahrzeuge. Unsere Artillerie beschloß von neuem die Beschießung von Erzerum. In der Gegend von Melaszeri schlugen wir an verschiedenen Orten durch Infanterie unterlegte Kurden.

Französische Meldung.

Paris, 25. Jänner. Amtlicher Bericht vom Montag nachmittags:

Schwache Artillerietätigkeit auf der gesamten Front. Im Artois Granaten- und Torpedokampf auf den Barrikaden von Neuville. Nördlich von Hoye und östlich Soyecourt, südlich der Somme, beschloß unsere Artillerie Verpflegungskolonnen. Heute morgens zwischen 7 und 8 Uhr wurden 10 Geschosse nach Nancy hineingeschossen. Im Laufe der Nacht bombardierten unsere Flugzeuge die Linie Anizy-Laan und die Werke von Nagent l'Abbesse. Heute morgens warf eines von unseren Geschwadern, das aus 7 Flugzeugen bestand, einige 20 Granaten auf feindliche Lager bei Houtulst und Ribbelkerke in Belgien.

Amtlicher Heeresbericht von gestern abends: In Belgien nahe der Hiermündung in der Umgegend von Neupari unterhielt der Feind ein außerordentlich heftiges Geschützfeuer, bei welchem er nicht weniger als 50.000 Granaten verfeuert hat. Nach vorläufigen Mitteilungen hat die deutsche Infanterie vergeblich versucht, vorzubrechen, ist aber durch Sperrfeuer aufgehalten worden; der Feind hat seine Gräben nicht verlassen, bis auf einige Gruppen, welche unser Feuer sofort zerstört hat. In der Gegend von Wessinghe, Heffas und Steenstraete war die Artillerie von beiden Seiten gleichfalls sehr tätig. Feindliche Abteilungen, welche versucht hatten, den Kanal bei Heffas zu überqueren, sind durch unser Infanterie- und Maschinengewehrfeuer, welches durch Geschützfeuer unterstützt wurde, zurückgeworfen. Im Artois hat der Feind auf unserer Front westlich der Straße Aras-Lens nach einer Minenexplosion einen neuen Angriff, der sich etwas mehr nach Süden wandte, versucht, aber keinen besseren Erfolg gehabt. Nördlich von Soissons haben unsere Batterien feindliche Schützengräben von der Höhe 129 bis östlich von der Ferme Godat zerstört. In der Umgegend von Reims hat unser durch Flieger geleitetes Geschützfeuer eine deutsche Batterie ernstlich beschädigt.

Belgischer Bericht: Die gewohnte Tätigkeit der Artillerie an der Front der belgischen Armee. Am Vormittag Minenwerferkampf im Abschnitt von Poesele. Orientarmee. Eine Gruppe von 32 französischen Fliegern hat die feindlichen Lager bei Gemghelt und Monastir bombardiert; auf dies letztere wurden von unseren Flugzeugen über 200 Bomben geworfen.

Der Krieg mit der Türkei.

Die Kämpfe in Mesopotamien.

Kairo, 27. Jänner. (R.-B. — Reuters.) Die Engländer rückten am 22. Jänner von Matru aus vor, um die feindlichen Araber zu treffen. Die Engländer bivouakierten in der Nacht vom 22. Jänner bei Birshola und rückten morgens in zwei Kolonnen vor, die mit dem Feinde ins Gefecht gerieten. Der Feind trat die, die englischen Flanken zu umfassen, wurde aber nach zweifelhaftem Gefechte hinter sein Lager, das besetzt wurde, zurückgetrieben. Der Feind zog sich eilig nach Westen zurück. Die englischen Verluste betragen 26 Tote und 274 Verwundete. Der Feind, der 4500 Mann stark war, verlor 150 Tote und 500 Verwundete.

Zur Kriegslage.

Der bulgarische Generalstabschef über die Lage.

Wien, 27. Jänner. (R.-B.) Der bulgarische Generalstabschef äußerte sich einem Vertreter des Blattes „Dnevnik“ gegenüber, die Lage des Verbundes sei auf allen Fronten vorteilhaft. Der Versuch der Russen, die besetzene Front zu durchbrechen, sei ihnen teuer zu stehen gekommen. Laut Informationen Schostanov sei Bessarabien mit Tausenden Verwundeter überfüllt.

Eine Enttäuschung nach der anderen würden auf den Geist der russischen Armees einen starken Rückschlag üben. Wenn die Russen bisher gewisse Hoffnungen auf den Erfolg hegten, heute, nach der letzten Niederlage, könnten sie es nimmer ergötzen.

Aus Montenegro.

Die Unterzeichnung der Waffenstreckung der montenegrinischen Armees.

Wien, 27. Jänner. (R.-V.) Das Armeesoberkommando veröffentlicht die am 25. Jänner um 6 Uhr abends unterzeichneten Bestimmungen über die Waffenstreckung des montenegrinischen Heeres, welche 10 Punkte umfassen. Am letzten bitten die montenegrinischen Bevollmächtigten, die Friedensverhandlungen möglichst bald zu beginnen, da hierdurch beruhigung auf die Bevölkerung eingewirkt würde. Als montenegrinische Bevollmächtigte zeichnen General Beck und Major Lampar.

Der Erbspring von Montenegro auf Kelsen.

Lyon, 27. Jänner. (R.-V.) Der Erbspring Danilo und die Gemahlin verließen wieder Lyon, um Kap Martin aufzusuchen.

Aus Italien.

Der König von Italien an der Front.

Rom, 27. Jänner. (R.-V.) Der König ist in die Kriegszüge zurückgekehrt.

Stattens Selbstzufriedenheit.

Lugano, 26. Jänner. Das „Giornale d'Italia“ gibt eine Uebersicht über die acht Kriegsmomente. Das Blatt rühmt die Einheit in der Armees, die durch keine Parteigegensätze gestört werde. Die Erfolge im Trentino seien glänzend, ganz besonders aber die Erfolge am linken Isonzoufer, obwohl der Feind sich verweigert verteidigt. Solmino und Ötz, die feindliche Versperrungsbasis, hätten aus Kriegsnotwendigkeit dem Boden gleichgemacht werden müssen. Italien verfüge noch über viele Reserven an technischen Hilfsmitteln, während der Feind geschwächt sei. Feindliche Projekte, die auf eine Invasion in Italien abzielten, seien hinfällig.

Verschiedenes.

Eine englische Drohung gegen Rußland?

Stockholm, 26. Jänner. „Krieg“ gibt ein in Petersburg umlaufendes Gerücht wieder, Japan habe mit England ein geheimes Abkommen geschlossen, wonach Japan, falls Rußland einen Sonderfrieden mit den Mittelmächten abschließt, Rußland in der Mandchurie angreifen solle.

Ein untergehender Dampfer.

Lugano, 27. Jänner. (R.-V.) Der italienische Dampfer „Verdi“ nahm im Atlantischen Ozean die Bemannung des untergehenden Dampfers „Pollentia“ der Umard Line an Bord.

„Die große Stunde.“

(Roman von Julius v. Lubasch, Verlag Schuster u. Köhler, Berlin.)

Die Erwartungen, mit denen ich mich an das Lesen dieses Romanes machte, waren nicht sonderlich groß. Die eine Schleiße über dem Umschlag vermerkt, wurde er unter so und so vielen Einblendungen preisgedruckt, dazu noch bei einer amerikanischen Zeitung — für den Kundigen alles Andächtig, die auf nichts Gutes hindeuten. Wie man ja aus Erfahrung wissen wird, pflegt die Geburt wirklich bedeutender Werke nicht in den Redaktionsbüros zu erfolgen und schon gar nicht, wenn es legend einem zumeist lächerlichen Preisrichterkollegium befehlt hat, die Mehrzahl seiner durchaus unmaßgeblichen Stimmen für diese oder jene Einblendung abzugeben. Aber wie überall, so gibt es auch da Ausnahmen, die die Regel bestreiten, und die Genußgewinnung ist groß, wenn man all die Vohelien, die man der Suro zugedacht hatte, im Stillen wieder abbitten muß.

Ich freue mich, sagen zu können, daß ich eine solche angenehme Enttäuschung bei dem vorliegenden preisgedruckten Werke erlebt habe. — Lubasch ist ein trefflicher Gestalter. Seine Figuren, die er mit haarsträubender Plastik herausarbeitet, leben und stehen vor dem Auge unserer Seele in den harten aber unbedingt naturgetreuen Konturen unreligiöser Wirklichkeit.

Vor allen die fesselnde Erscheinung des Norbert Auerswald, dessen rätselhaften Charakter Lubasch mit feinerer Meisterschaft erfährt hat. — Kühner durch und durch; aber nicht aus Schwäche, sondern um so gefährlicher, weil ausgestattet mit den bestirrenden Eigenschaften willensstarker Männlichkeit, hat Norbert sein Leben gewissermaßen als Beweis des Sprichwortes eingerichtet, daß die Welt betrogen sein will. — Unter der Fortschreibung, selbstschaffender Künstler zu sein, in dessen keine Begabung ledig zum geschickten Köpflin ausreicht, versteht er, durch allerlei Wachsamen sich

Kleine Nachrichten.

Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Rotterdam: Ueber die Operationen in Meggipon wird berichtet, daß General Wallace am 23. Jänner ein Lager der Senussi angreift. Der Feind wurde zerstreut, das Lager angezündet. Einzelheiten fehlen. — „Idea Nazionale“ meldet vom 23. Jänner: Die Befegung von Medina hat bereits begonnen, da starke österreichisch-ungarische Kolonnen gegen die Stadt vorrückten. Die Reste des stehenden montenegrinischen und serbischen Heeres suchen Durazzo zu erreichen. — Von serbischer Seite wird dem Verbands vorgeschlagen, die Königsfrage von Montenegro in der Wei zu lösen, daß Nikita zur Abdankung veranlaßt und der serbische Kronprinz zum provisorischen Regenten der „vereinigten serbisch-montenegrinischen Länder“ ausgerufen werde. — Der russische Minister hat beschloffen, aus seiner Mitte einen obersten Minister zu bilden, mit der Aufgabe, alle wirtschaftlichen, industriellen und politischen Fragen zu regeln, die mit dem Kriege im Zusammenhang stehen. — Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet, ist der vom Generalfeldmarschall ausgeführte Flieger Voehme in Emsheim im Elsaß, tödlich abgestürzt. — Der Leiter des Moskauer Approximationswesens hat dem Minister Naumow den Plan unterbreitet, eine Aufschreibung sämtlicher Lebensmittel in ganz Rußland durchzuführen. Naumow hat diesen Plan angenommen und die Durchführung angeordnet. — Die beiden Kammern des schwedischen Reichstages nahmen einen Antrag auf Ausweisung eines Betrages von 8,234.000 schwedischer Kronen zur Anschaffung von schwerer Artillerie, Maschinengewehren und anderen Erfordernissen der modernen Kriegsführung an.

Vom Tage.

Auszeichnungen. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst zu verleihen in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde den Orden der Eisernen Krone 3. Kl. mit der Kriegsdekoration tapfer dem Fregattenkapitän Maximilian Hülfer, dem Korvettenkapitän Josef Leva und Franz Morin, dem Maschinbetriebsleiter 1. Kl. Josef Waigant; das Militärverdienstkreuz 3. Kl. mit der Kriegsdekoration dem Fregattenkapitän Wilhelm Buchnager, dem Korvettenkapitän Emanuel Dvorski, dem Linienschiffleutnant Alexander Klosevic; anzudeuten, daß neuerlich die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde in Anerkennung tapferen Verhaltens als Flieger vor dem Feinde dem Linienschiffleutnant h. R. Alois Polhenc, den Fregattenleutnants Erich Erlen u. Kunstl, Arpad v. Minkhant, Kurt Herzberg; in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde den Linienschiffleutnant Walter Wüling, Heinrich Pfeiffer, Theodor Margelik; in Anerkennung tapferen und aufopferungsvollen Verhaltens vor dem Feinde dem Fregattenarzt Dr. Johann Fras; weiter anzudeuten, daß die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde in

Anerkennung tapferen Verhaltens als Flieger vor dem Feinde dem Linienschiffleutnant Hugo Senta; in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde dem Linienschiffleutnant Robert Hink, Bogidar Selme, Alexander Schuberth, Julius Hinkl, Ladislav Frei v. Pereira-Arnhele, den Fregattenleutnant Karl Zolt, Egon Vossauet, Adolf Gustav Müller, Hans Jorb Freih. v. Kohausen, den Maschinbetriebsleiter 1. Kl. Paul Kaar, Adon Burulic, Albert Pangner; den Maschinbetriebsleiter 2. Kl. Rudolf Hstler, Heinrich Sber; in Anerkennung tapferen und aufopferungsvollen Verhaltens vor dem Feinde dem Linienschiffleutnant Adolf Homolatsch; in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung im Krieg: dem Korvettenkapitän Viktor Pu-

Damenkomitee für Kriegsjürge Pola. Das Präsidium hat am 27. d. M. dem k. u. k. Kriegsministerium, Kriegsjürgeamt, für Wien und Waid der Gefallenen der gesamten bewaffneten Macht 800 für die im Felde Erblindeten 2050 Kr., für die Frau am Sponzo 50 Kr., der Marineaktion, Präsidium, lei, für die Hinterbliebenen der gefallenen Mannsch. S. M. S. „Eika“ und „Triglav“ 2000 Kr., für d. getretete Mannsch. dieser Schiffe 1000 Kr. zukommen lassen. — Der Reinertrag der am 25. d. M. jug. gehaltenen Varieteevorstellung im Theater zugunsten d. Hinterbliebenen der auf S. M. S. „Eika“ und „Triglav“ gefallenen Mannsch. war Kr. 783.26. D. Präsidium des Damenkomitees für Kriegsjürge Pola dankt herzlich allen Veranlassern, Mitwirkenden, Förderern und Gönnern für all ihre Bemühungen und Unterstühtungen.

Wichtig für Mitglieder des Marinekonsummagazins. Die P. Z. Mitglieder des Marinekonsummagazins werden ersucht, das hier erhaltene Emballagepapier nicht wegzunehmen, sondern gelegentlich wieder dem Marinekonsum zurückzustellen. Der Vorstand.

Uebernahme von Heißöl in See. Zu den Vorteilen der Delheizung auf Schiffen wird auch der Umstand gerechnet, daß das Heißöl auch während der Fahrt an Bord des Schiffes aufgenommen werden kann. In Amerika wurde vor nicht langer Zeit mitgeteilt, daß der nordamerikanische Drednought „Wyoming“ im November u. S. bei mäßig bewegter See von einem Ozeanzerstörer Petroleums mittels eines Schlauchsystems an Bord genommen hat. Während dieser Prozedur fuhrn beide Schiffe — Drednought und Delzestörer — mit 14 Meilen Geschwindigkeit bei einem Abstand von 46 Metern nebeneinander.

Amerikanische Betonunterlagen für Panzerplatten. In den Vereinigten Staaten von Amerika, und zwar auf der Newporter Staatswerft, wird jetzt als Unterlage für die Panzerung der neuesten Schiffschiffe statt des bisher gebräuchlichen Teakholzes Beton verwendet, da die Verwendung des Teakholzes zu kostspielig geworden ist. Das Betonmaterial weist zwar bisher keine größere Sprödigkeit gegenüber dem Teakholz einen gewissen Nachteil auf; doch soll der Umstand, daß bei der

Träumen verloran war, liebt Hedwig, lösgelöst von allem Körperlichen, sah sie nur als Gottheit, deren Flügelkanten keine musikalischen Dissonanzen so wie ihre Farbe und Gestalt sich. Aufgezogen von ungeheuren Stürmen seiner inneren Erlebnisse, wird er zum lieblich zerquälten Schatten und findet einen ebenso merkwürdigen Tod, wie sein ganzes Leben gewesen war: er bemächtigt sich eines Flugzeuges, das der Vater Norberts konstruiert hat, stürzt in die Lüfte und stürzt als blutige Masse zu Boden.

Zwischen diesen zwei Männern, dem raffinierten Materialisten Norbert und dem verklärten Träumer Fritsch, stand bis dahin das Leben Hedwigs und vermochte keinen Ruhepol zu finden. Hillebrand aber will sein Leben mit dem ihren zur Einheit verstehen, die nur der Tod zerstoren kann. Die große Stunde Hedwigs ist gekommen; erst jetzt fähst sie, daß sie, in der unendlichen Liebe Hillebrands geborgen, im wahren Sinne des Wortes zum Weib geworden ist.

Wie ein Sterben war's und wie eine Wiedergeburt... Mit diesen Worten schließt der schöne Roman Lubaschs, der es verdient, viel gelesen zu werden. Er ist die neuerliche Probe eines sehr starken Talentes, das mit großer Gestaltungskraft die problematischen Erscheinungen des modernen Lebens zu formen weiß und außerdem die Fähigkeit besitzt, breitangelegte Lebens- und Seelenphysiologie überzogen und außerordentlich fesselnd auszumalen. Das sind Vorzüge so bedeutender Art, daß man kleinere Bedenkllichkeiten, wie z. B. das psychologisch wenig wahrheitsgemäße Eingehen Norberts auf ein Quell und das etwas zu rasch erfolgende Hinüberarbeiten auf den Schluß gerne mit in Kauf nimmt. Als Ganzes erfährt, wird das neue Werk Lubaschs, ungeachtet seines düsteren Grundtones, höchst Interessantes und tiefen Eindruck üben. Freunden erprobter Romanliteratur — und ich will gerne annehmen, daß sich deren Zahl gegenwärtig vermehrt hat — sei daher die vorstehende besprochene Beurteilung in jeder Hinsicht empfohlen. Oswald Fangor (Trienti)

Namen und Geltung zu verschaffen, wird Professor, schließlich sogar Regierungsrat, spielt den Kunstmären und fördert einen von der Menge verkannten Komponisten, um ihn dann wieder in die Kiste hinabzuschleudern. — kurz alles, ja sogar die reinsten Dinge, wie Liebe und Ehe, sind ihm nur Verdinggegenstand seines dämonischen Vorgesens, die Welt nach den Gesetzen der Lüge zu formen, den raffinierten Trug über alles Wahre triumphieren zu lassen. — Die große Stunde, die für einen jeden einmal im Leben kommt, die Stunde des Schicksals und der innersten Erkenntnis, ist, seinen Prinzipien gemäß, die, wo wir einsehen, wie er sagt, daß wir alleamt Fälscher und Falschmünzer sind; das ist seine Ethik und sein Welt als Wille und Vorstellung. Sein unbegreifbarer Drang zur Lüge um jeden Preis hat schließlich so weit die Herrschaft über sein ganzes Wesen ergriffen, daß er auch dann nicht gewillt ist, sein Leben zu ändern, als er, in allen seinen Schwindeln entlarvt, die Liebe seiner feindsich großen und reinen Frau noch immer behalten könnte, wenn er sich einschleife, ein anderer zu werden. Er verläßt sie und fällt irgendwo im Quell.

Aber auch für die anderen kommt ihre große Stunde. Hedwig, Norberts Frau, die in einer qualvollen Ehe ein wahres Seelenmarterium durchgemacht hatte, erlebte sie, als sie, zwei Jahre nach dem Tode Norberts, mit Doktor Oswald Hillebrand zusammenkommt und seine Liebe zu ihr noch größer vorfindet als zu jener Zeit, da sie, von der fesselnden Erscheinung Norberts fesselt, schließlich seinen Hillebrands, Liebeserklärung mit einem Rästeln übergeben hatte. Am Grabe des Musikers Fritsch treffen sie einander, an der letzten Ruhestätte jenes Mannes, dessen wertvolle Erscheinung Norbert willkommenes Gegenstand war, als wären eines verkannten Genies anzukunden, um damit seinen eigenen Machenschaften ein geistiges Wäntelchen anzuhängen. Auch dem armen Fritsch war Hedwig zum Schicksal geworden. Er, dem jeder Sinn für irdisches Gesehen abging und der ganz in den Ektasen weltentrückten,

Betonunterlage die Feuergefährlichkeit, die bei durchschossenen Platten aus der Holzfüllung resultiert, wegfällt, den Nachteil der Sprödigkeit des Betons vollkommen paralysieren.

Armee und Marine.

Hafenadmiralats-Lagesbefehl Nr. 27.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Schwarz.

Garnisonsinspektion: Hauptmann v. Petric.

Vergeltliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“

Fregattenarzt in b. R. Dr. Müller; im Marinehospital

Konstanzmargt Dr. Clottl.

Auszeichnungen. Aus Flottenkommandobefehl Nr. 5 vom 25. Jänner 1916. Verliehen wurde vom Armeoberkommando in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde namentlich die bronzene Tapferkeitsmedaille dem Matrosen 1. Kl. Paul Blazica vom Stande S. M. S. „Valaton“; die bronzene Tapferkeitsmedaille den Sechskettler Gustav Steurer, Paul Ritter v. Scarpa, Schabbaus Morgenstern Eder v. Pobjagd und Bruno Wagner, dem Oberstabsmaschinenwärter Josef Ueberhuber, dem Maschinenwärter Franz Pragatz, den Maschinenmaatanten Johann Hofer, Sgnaß Zmilling, Eugen Nag, Julius Raab, Johann Weismann, Andreas Müller, Karl Pflüger, Stephan Paiss, Heinrich Schiffer, Leo Krimisch, Georg Frühlich, Rudolf Waldmann und Heinrich Weinberger, dem Quartiermeister Karl Kratochvil, dem Quartiermeister Johann Kolmann, den Maschinenquartiermeistern Karl Blach, Rudolf Kamer, Max Müller und Albert Bauer, dem Sanitätsquartiermeister Alois Preen, dem Marsgast Thomas Eisler, dem Marsgast Anton Fumolo, den Maschinenkasten Johann Schmieb und Josef Köstlich, den Einjährig-Freiwilligen Maschinenkasten Wilhelm Rager und Paul Rühmann, den Marsgast Andreas Maizen und Karl Winkler, den Oberheizeren Marin Vagoic, Anton Erdoslavic, Dominik Kucich, Georg Hrenyosick, Michael Prehoda, Stephan Sorak, Johann Seiflich und Michael Puh, den Matrosen 1. Kl. Stephan Hauk, Luka Beljacic, Roko Sarinac, Gabriel Lejermann, Johann Pirisan, Franz Filist, Anton Rejnar und Spiridon Pircher, den Heizern 1. Kl. Chirlian Pope, Josef Galan, Josef Vogelhovskij, Ivan Gager und Josef Krzjeniovskij, den Matrosen 2. Kl. Karl Spitalsky, Johann Szabo III, Franz Himler und Johann Kolovic, dem Offiziersdiener Josef Klenck und dem Heizerschüler Marin Rakkar, alle 61 vom Stande S. M. S. „Helgoland“; dem Marsgast Rudolf Böhm, dem Oberheizer Franz Perzla, den Heizern 1. Kl. Anton Rocce, Anton Sevljic, Sebastian Sik und Andreas Kuselick, den Heizern 2. Kl. Juhomir Cece und Josef Depicaljane, den Heizern 3. Kl. Johann Puffar und Donko Hvedic, alle 10 vom Stande S. M. S. „Cesepel“; dem Maschinenmaatanten Georg Limko, dem Steuermannsmaatanten Anton Chabma, dem Quartiermeister Anton Altmann, dem St.-Marsgasten Julius Hoszu und den Matrosen 4. Kl. Offiziersdiener Josef Zivokich, alle 5 vom Stande S. M. S. „Eika“; dem Maschinenmaatanten Wenzel Kratochvil, den Oberheizeren Paul Brulop, Marin Ceclc und Matthias Blach-Kraok, dem Marsgast Michael Schuster, dem Matrosen 1. Kl. Johann Farkas, den Heizern 1. Kl. Mauricus b. Franz Dvodic, Peter Matas und Marin Clobelick, den Matrosen 3. Kl. Anton Ruzic und Josef Rogulic, den Matrosen 3. Kl. Heizerschülern Andrija b. Nikolin Bulum und Stojan

b. Sure Knezevic, alle 13 vom Stande S. M. S. „Lutra“; dem Quartiermeister Josef Sandor, den Marsgasten Ladislaus Manya, Johann Graf, Andreas Podgornik und Andreas Heibinger, den Oberheizeren Simon Petricevic, Josef Peruska, Stephan Dianiska, Anton Tomic und Theodor Ivanesa, den Matrosen 1. Kl. Georg Weisz, Michael Benzur und Josef Vozjoki, den Heizern 2. Kl. Peter Tomaro und Josef Sepic, alle 15 vom Stande S. M. S. „Valaton“; den Maschinenwärttern Julius Dolenz, Konstantin Köheneffsch und Alexander Frauenbörser, den Maschinenmaatanten Karl Plechardt, Johann Wunderlich, Alois Thaller, Franz Heitschel und Walbert Kovarovic, dem Maschinenquartiermeister Bruno Sommerbauer, dem Steuerquartiermeister Eduard Fiolle, dem Quartiermeister Jaroslav Straka, dem St.-Quartiermeister Engelbert Margarith, dem Marsgasten Valtazar Cavlon, dem Marsgasten Sava Grmusa, dem Sanitätsgasten Karlin Rang, den St.-Marsgasten Vinzenz Mäjer, Wenzel Kac, den Roman Schmutz, den Oberheizeren Johann Gianjeic, Josef Antik, Anton Valesopa und Franz Cernousch, den Matrosen 1. Kl. Gabriel Markovic, Andreas Korpahi, Karl Kreich, Josef Valint, Georg Beres, Stephan Merovic, Josef Pospichal, Johann Hollak, Josef Sevcich, Raphael Petrovic, Peter Pajuzi, Gustav Puclic, Jakob Ergol, Genezia Ordevic, Josef Galovich und Simon Knezevich, dem Art.-Arb. 1. Kl. Ludwig Nemec, dem Corp.-Arb. 1. Kl. Josef Sakacs, dem Heizer 1. Kl. Johann Brubujak, den Matrosen 2. Kl. Matthias Komposch, Vozo Marusic und Daniel Rebran, dem Matrosen 2. Kl. Andreas Chersjan und dem Matrosen 3. Kl. Jakob Trucevic, alle 46 vom Stande S. M. S. „Eriglav“.

Befehlungen. Dem Fregattenleutnant Stauko Prebanda wird für die schnelle Rettung und Durchführung einer Anzahl sehr erfolgreicher Feilsge, für tapfere Haltung im feindlichen Feuer und seine Unermüdblichkeit im Flugdienste die belobende Anerkennung und der Dank des Flottenkommandos im Namen des Allerhöchsten Dienstes ausgesprochen. — Die belobende Anerkennung des Flottenkommandos wird ausgesprochen in Anerkennung tapferen Verhaltens vor dem Feinde den Bootsmannsmaatanten Franz Opelik und Dominik Uelini, dem Einjährig-Freiwilligen Steuermannsmaatanten V. Killo Dulmich, den Quartiermeistern Josef Gabriel, Dominik Brebanac und Georg Ivanic, dem Steuergast Franz Bimmermann, den Marsgasten Franz Dvorak, Thomas Jovovinj, Johann Calabres und Miho Loncaric, den Marsgasten Stephan Ruszas, Alexander Ber und Ludwig Pöhl, den Oberheizeren Mate Melada, Andreas Benußl, Johann Kravec, Veslber Molnar, Josef Voganic, Johann Mihalic und Franz Skala, dem Langer-Vorarb. 2. Kl. Josef Blach, den Matrosen 1. Kl. Franz Kovacs, Georg Sackas, Stephan Parit, Michael Barga, Sime Gupic, Peter Krpanac, Niko Marinovic, Karl Streer, Johann Bronsch, Binko Somljanovic, Emil Schibensky, Andreas Car, Paul Jakacs, Peter Woz, Johann Vilan, Josef Dubany, Leonhard Marjie, Roko Desjardo, Vitus Bucherich, Florian Vidovic, Arter Diagan und Dominik Don, dem Werkarb. 1. Kl. Johann Koch, dem Art.-Arb. 1. Kl. Andreas Schrotl, den Heizern 1. Kl. Anton Adamic, August Pizzamus, Roco Baucic, Josef Saric, Anton Dapas, Jakob Dencic, Ante Cobanos, Josef Stulic, Mito Matic, Vladimir Kalubkovic, Mate Andriolic, Marko Suzanec, Johann Balic, Jozia Coruhka, Nikola Buric, Ivan Bukovic, Serko Farcic, Peter Pasketic und Anton Va-

Flotten-Anzüge!
Marine-Mäntel!
Radmäntel :
Bordanzüge
 Tadellose Ausführung!
 In jeder Grösse lagernd
IGNAZIO STEINER
 Piazza Foro POLA Piazza Foro 12

stolica, den Matrosen 2. Kl. Thomas Car, Rudolf Klemmer, Peter Gutam, Tobias Fogar, Paul Mohos, Leonhardt Rukic und Ivan Baric, den Heizerschülern 2. Kl. Heinrich Steiner, Josef Kremaszky und Richard Ruzsice, dem Masch.-Vorarb. 3. Kl. Viktor Kevovic, den Masch.-Arb. Karl Ruzsich, Karl Kremer und Julius Dören, den Heizerschülern Leopold Kalliolnik und Matthias Köber, den Heizerschülern Ladislaus Schott, Nikola Mijanovic, Mate Vramin, Salvator Franceljint, Mito Rabic, Martin Schelch, Josef Pulda, Franz Furlani und Sure Rakic, sämtliche vom Stande S. M. S. „Helgoland“, dem Matrosen 1. Kl. Josef Kinsperger vom Stande S. M. S. „Cesepel“.

Stabsunteroffiziersprüfung. Die Stabsunteroffiziersprüfungen für Unteroffiziere des Maschinen- und Drainage-, sowie Elektroabteiles finden an der Maschinenschule vom 7. bis einschließlich 12. Februar von 8 Uhr 30 Min. bis 12 Uhr a. m. und von 2 Uhr bis 5 Uhr p. m. statt. Während dieser Zeit hat jeder Kandidat an 4 Halbtagen in die Maschinenschule gesehnet zu werden.

Auszeichnung von Austauschinvaliden. Angehörige der Wehrmacht, die als Austauschinvaliden aus der feindlichen Kriegsgefangenschaft zurückkehren, sind zum großen Teil infolge einer schweren Verwundung in die Hände des Gegners gefallen, so daß es ihnen bei aller Tapferkeit und Pflichtigkeit ganz unmöglich war, sich der Gefangennahme zu erwehren. Das Armeoberkommando hat deshalb in Auslicht genommen, die im Austauschwege als Kriegsinvaliden aus der russischen Kriegsgefangenschaft rückgekehrten österreichisch-ungarischen Armeangehörigen im Falle ihrer Würdigkeit für eine eventuelle Auszeichnung in Erwägung zu ziehen. Um hierfür eine Grundlage zu gewinnen, erscheint es vorerst notwendig, mit diesen Personen Protokolle aufzunehmen, in denen die Namen ihrer damaligen Vorgesetzten, die Angaben über ihr Verhalten im Gefecht, die näheren Umstände ihrer Gefangennahme u. dgl. enthalten sind. Da es kaum möglich ist, den derzeitigen Aufenthaltsort der mittlerweile aus den Deserverspitälern in Brüx und Leitmeritz entlassenen Kriegsinvaliden in kurzer Zeit festzustellen, so wurde allen Kommandos, Truppen und Anstalten, die solche Austauschinvaliden in ihrer Obhut führten, anzuweisen, mit möglichster Beschleunigung Protokolle mit jenen dieser Personen anzunehmen, die nicht schon vorher von einer anderen Stelle protokolllarisch eingenommen wurden. Diese Protokolle sind dann unverzüglich und direkt der zehnten Abteilung des Kriegsministeriums vorzulegen.

Tieferschütterl gehen die Gefertigten die traurige Nachricht von dem Tode ihrer innigstgeliebten Mutter, Frau

Theresia Masurka

welche nach längerem Leiden im 70. Lebensjahre, mit den heil. Sterbesakramenten versehen, am 26. Jänner um 6 Uhr früh verschieden ist.

Das Leichenbegängnis findet am 28. Jänner um 3 1/2 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Via Muzio Nr. 46, statt.

Die Seelenmesse wird am 29. Jänner um 7 Uhr früh in der Marinekirche gelesen.

Pola, am 26. Jänner 1916.

Epifanie Masurka
Johann Masurka

Direktor bei Ganz & Co., Danubius
k. u. k. Schiffbauoberingenieur i. R.

Franz Masurka
k. u. k. Maschinenbetriebsleiter.

Alois Masurka
k. k. Hauptmann im L.-I.-R. Nr. 18.

Kranzspenden werden dankend abgelehnt. — Spezielle Parte werden nicht ausgegeben.

Anton Codanich, k. u. k. Oberwerkführer d. R., gibt in seinem, sowie im Namen der gefertigten Familien die traurige Nachricht, daß seine unvergeßliche Gattin, bzw. Mutter und Großmutter, Frau

Franziska Codanich

geb. Tromba

am 26. Jänner in Graz verschieden ist.

Pola, 28. Jänner 1916.

Die Familien
Codanich-Benedetti-Vidulich

Störungen am Kraftwagen und seinen Teilen.
Betriebsstörungen am Flugmotor und deren Beseitigung. Zwei Bändchen.

Vorrätig in der
Schöner'schen Buchhandlung (Wabler).

Politeama Ciscutti : Pola

Wegen unvorhergesehener Ursachen kann die für heute angekündigte Kinovorstellung nicht stattfinden.

Die Theaterdirektion.



Zeitgemäß!

Hiemann, Geographisch-statistischer Universal-Taschenatlas, Auflage 1916, Kr. 4.50, Frentags Weltatlas, Kr. 4.50, Illustrierter deutscher Flottenkalender 1916, wieder eingetroffen bei Kr. 1.50, E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

(Ein gedrucktes Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Mindestlage 50 Heller. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Zu vermieten:

Ein Zimmer zu vermieten. Via Campomarzio 41, 1. St., von 10 bis 12 Uhr. 138

Ein oder zwei schön möblierte Zimmer zu vermieten. Altbrecht-Strasse 29, 2. St., rechts. 135

Elegant möbliertes Zimmer mit ganz freiem Eingang zu vermieten. Via Trautla 6, 1. St., zu besichtigen nachmittags. 142

Zu verkaufen:

Eine Partie photographischer Platten und Bromsilberpapiere ist im ganzen abzugeben. Adresse in der Administration. 143

Zu kaufen gesucht:

Ein Wasserkaffee zu kaufen gesucht. Anträge an die Administration. 132

Platino zu kaufen gesucht. Anträge an die Administration. 141

Verchiedenes:

Mittagstisch für Beamten, eventuell auch Nachtmahl, zu vergeben. 139

Deines Bruders Weib.

Originalroman von H. Courths-Mahler.

R. Bräuer vertolmt.

Und Du mußt Dich Nita natürlich von Deiner besten Seite zeigen. Ich glaube, sie ist ein wenig so manisch veranlagt. Es wird Dir ja nicht schwer fallen, sich ein völlig unberührtes Mädchenherz zu erobern bei Deinem blühenden Aussehen. Nur sei an Gotteswillen vorichtig und verrate ihr nichts von Deiner realistischen Bekanntschaft. Du mußt Dich schon in einem laconischen Nimbus umkleiden. Ich habe Dir schon vorgeordnet, er wird allerlei kleine Mährchen aufgetischt über Dich. Ist sie erst Deine Frau, dann wird sie schon selbst verlässig werden. So lange mußt Du aber unbedingt beherrschen. Sei klug und bedenke, daß mit ihrer Hand Willkoren in Deinen Besitz übergehen und Dir ein herrliches Leben ermöglichen. Ihr Vermögen ist unter Deines Vaters umsichtiger Verwaltung und durch die fast zehn Jahren nur zum kleinsten Teil verbrachten Jahren fast auf drei Millionen angewachsen. Das ist doch wahr, daß Du alle Kräfte einsetzt, um dieses Vermögen zu sichern.

Gerast aber nicht, daß dies alles unter uns bleiben bleibt. Papa darf nichts von unserem Plane wissen. Er muß, so gut wie Nita, überzeugt werden, daß es nur aus Liebe um Nita freist, denn er hat so merkwürdige strenge Ansichten über das, was er seine Pflichten gegen Nita nennt. Und außerdem hat er sie sehr lieb gewonnen und will nur ihr Glück. Du weißt nun alles. Du bist mein lieber, kluger Dolf und wirst vernünftig sein." So hatte Frau Helene an ihren zärtlich geliebten Sohn geschrieben.

Und nun wurde Dolf von seiner Reise zurück erwartet. Suanitas Erzieherin, Fräulein Meta Schuepp, war vor einem Jahre entlassen worden. Frau Helene hatte Nita in all den Jahren nicht von sich gelassen, um sie immer unter ihrem Einfluß zu behalten. Der Plan, sie zu ihrer Schwiegertochter zu machen, keimte schon lange Zeit in ihr.

Sie konnte sich nicht verhehlen, daß Dolf ein sehr lockeres Leben führte und sehr wenig tüchtig war. Seiner Mutter gegenüber sprach er sich der junge Mann die Komödie der Fortschrittlichkeit zu spielen, wie er seinem strengeren Vater gegenüber schon tun mußte. Frau Helene war ihrem Sohn gegenüber nachsichtig bis zur Schwäche. Sie selbst hatte ihn ja direkt darauf hingewiesen, daß er sich ausleben, seine Jugend genießen sollte. Nur im Genuß allein sah sie selbst aller Glück begünstigt, und die Gier nach Genuß war nun das einzige Streben ihres Sohnes geworden, dem sie nun auch die reichliche Erbin zuführen wollte, damit er auch ferner im schrankenlossten Lebensgenuß sein Glück finden konnte.

Dolf war sehr siegesstark in bezug auf Suanita. Er war von seiner Unüberwindlichkeit Frauen gegenüber sehr überzeugt. Bisher hatte er jede Frau, die er bezwingen wollte, auch wirklich bezwungen. Oft genug hatte er seine Macht schon erprobt. So wie seine Mutter einst alle Männer bedrückt hatte durch ihre faszinierende Schönheit, so flogen auch ihm die Frauenherzen zu.

Wo ein der Hauber eigentlich bestand, der von ihm ausging, das wußte niemand zu sagen. Manches seiner Opfer konnte seine Herzlosigkeit, die Rohheit seines innersten Empfindens erkennen, wenn es aus dem Taumel erwachte und ihn mit sehenden Augen betrachtete. Aber dann war es zu spät. Und heimlicher Stolz schloß die Lippen, die ihn entlarven konnten.

Dolf Falkner aber schritt lachend und gewissenlos über gebrochene Herzen hinweg und konnte sich eitel in neuen Trümpfen.

Und dieser Mann sollte nach seinem und seiner Mutter Wunsch Suanitas Gatte werden.

Dolf hatte seiner Mutter kurz vor seiner Rückkehr auf deren Brief geantwortet:

„Du kannst ganz unbezorgt sein, es wird mir nicht schwer fallen, die kleine Nita im Sturm zu erobern. Da sie, wie Du mir schreibst, eine Schönheit geworden ist, werde ich ja auch selbst etwas in zärtliche Stimmung kommen, und das ist natürlich angenehmer, als wenn ich mich um eine kleine Vogelheute bewerben müßte, was sich Nita bei ihren Willkoren übrigens auch leisten könnte, ohne mich abzuschrecken. Also sei unbezorgt, und habe Dank für Deine Fingerzeige. Romantisch veranlagte Naturen sind leichter zu besorgen als nüchterne.“

Bernhard Falkner hatte keine Ahnung, welcher Art der Briefwechsel war, der zwischen seiner Frau und seinem Sohne geführt wurde. Er liebte seine Frau noch immer wie einst und sah in ihr ein vollkommenes Wesen. Und Dolf hielt er für einen offenen, christlichen Charakter, für einen gutherzigen Menschen, der zwar im Ueberdramm der Jugend ein wenig mehr Geld ausgab, als er sollte, der sich aber, erst dahinter, in geregelter Tätigkeit, gewiß noch zu einem tüchtigen, soliden Kaufmann entwickeln würde. Wie wenig in Wirklichkeit Suanita und Sohn dem Bilde entsprachen, das er sich von ihnen machte, ahnte er nicht. Die Liebe machte ihn blind.

(Fortf. folgt.)

Abadie- und Jacobi-Hülsen

sowie -Zigarettenpapier, Schreibmaschinenbänder, Kohlenpapiere, Hektographenblätter u. Tinte, chinesische Tusche, Stempelkissen, Reißnägel zu haben bei

Jos. Krmpotic

Pola, Custozaplatz 1